



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

1. Übung. worin vorgestellt wird ein form und weiß/ daß leiden Christi zu betrachten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

wollen wir allhier ein Form und Weis/ sich
hierin nützlich zu üben/ vorstellen.

Erste Übung.

Über das Leiden Christi; worin auch
vorgestellt wird ein Form und Weis/ das
Leiden Christi zu betrachten.

Vorgebitt wie oben am 473. Blat.

Setze dir fürzlich/ und überhaupt vor das
jenige Geheimnuß / von welchem du be-
trachten willst: Als zum Exempel die Geiß-
lung Christi/ bilde dir auch ein den Orth/ wo
er gezeiglet worden; und die Säul/ daran er
gebunden ward. Darauf begehre von Gott/
was du durch diese Betrachtung suchest/ nem-
lich ein rechte Erkantnuß des Leidens Christi/
ein herzliches Mitleiden mit Ihm/ und ein
ernstliche Begierd ihm nachzufolgen zc. Die-
ses alles geschicht fürzlich:

Alsdann fangt man an die 3. Kräfte der
Seelen/ nemlich die Gedächtnuß/ den Ver-
stand/ und den Willen zu üben.

Wie übet man die Gedächtnuß?

Man erzehlet ihm gleichsam selbsten die Hi-
stori/ oder den Verlauf des vorhabenden Ge-
heimnuß/ wie nemlich die Soldaten Christum
auff den Befehl Pilati in den Vorhoff ge-
führt/ allda einen Kreis geschlossen/ ihn der
Kleider beraubt/ mit beeden Händen an ein
niedrige Säul durch einen eisernen Ring ge-
bunden/ darauf ihrer zween und zween nach-
einander ihn jämmerlich gezeiglet: und wie

er/

er/nachdem sie ihn aufgelöset/gang ohnkräftig auff die Erden gesunken/und in seinen eigenen Blut herum gekrochen/ seine Kleider zusammen zu suchen.

Wie übet man den Verstand?

Erfelich/ mit dem Verstand erforscht man die Umständ des vorhabenden Geheimniß; als da seynd 1. wer der sey/ welcher leidet? nemlich Christus wahrer Gott und Mensch. Der Gottheit nach ist er das ewige Wort/der eingeborne Sohn/und die Weisheit Gottes: Allmächtig/ unendlich/ unermessen 2c. Der Menschheit nach die höchste/heiligste/würdigste Creatur. Nach der Gottheit und Menschheit zugleich ist er Christus/ der gesalbte höchste König/Priester/Prophet/Lehrer/Richter/das Haupt der Englen/und der Menschen.

2. Was leidet er? Ein solche Armuth/Verlassenheit/und Abgang aller Gemächlichkeiten: solche Schmerzen des Leibs/und der Seelen: solche Unbilden/Undanckbarkeit 2c.

3. Für welche leidet ers? Für uns armfelige/sündige/undanckbare Menschen; auch so gar für seine Peiniger. Bevorab soll ich mich verhalten/ als wann er dieses alles für mich allein gelitten hätte/nach jener Form des Apostels Gal. 2. Der mich geliebt hat/und sich selbst für mich dargeben. Ich soll dafür halten/das ich ein Ursach sey seiner so grossen Schmerzen und Unbilden/ und das Christus/da er solche Ding gelitten/ mich und alle meine Sünden insonderheit vor Augen gehabt habe/und sein Leiden für mich mit vie-

lent

I. Übung vom Leiden Christi. 381

dem Gebett aufgeopfert / und mir dardurch
Barmherzigkeit erworben habe; und daß alle
Hoffnung / welche mir noch übrig ist / seelig zu
werden / sich gründe allein in dem Leiden mei-
nes H. Ern.

4. Warum leidet ers? 1. Aus Lieb /
Ehrerbietung / und Gehorsam gegen seinen
himmlischen Vatter. 2. Uns zu erlösen. 3.
Uns ein Exempel zu geben. 4. Aus lauter
Lieb / ohne alle unsere vorhergehende Verdien-
sten.

5. Von wem leidet ers? Von allerley
Sorten der Menschen / von Heyden und Ju-
den / Geistlichen und Weltlichen / von seinem
eigenen Geschlecht und Bluts-Freunden zc. de-
nen er kein Leyd / sondern über die Massen viel
Guts gethan.

6. Wann leidet er? In seiner blühenden
Jugend / im besten Alter; zu Desterlicher Zeit
als das wahre Osterlamb; bey Tag und bey
Nacht.

7. Wo leidet ers? In mitten der Welt;
in der Königlichen Stadt Jerusalem; an so
vielen unterschiedlichen Orthen; vor dem häuf-
fig versamleten Jüdischen Volk; zwischen
2. Mördern.

8. Wie leidet ers? mit solcher Demuth /
Gedult / Sanftmuth / Lieb gegen Gott / und
den Menschen / mit solcher Begierd / Bestän-
digkeit zc.

Zweytens. So weit der Verstand ein
Krafft ist / etwas auß einem andern durch ein
rechtmässige Folg zu schliessen / soll man auß
dem

dem erwogenen Geheimnuß / ein und ander Lehrstück für seinen geistlichen Nutzen heraus ziehen / und bey sich also raisoniren: wan dem also / so hab ich dann darauß zu lernen / oder zu thun dieses / jenes 2c. Zum Exempel

1. Weilen daß unschuldigste Lamm Gottes also grausamlich meinerwegen ist tractirt worden / so soll ich ein herzliches Mitleiden mit ihm haben. Dann gewißlich auch mein Hund wurde mich dauern / wann er wegen seiner Treu gegen mir / also grausamlich / wie Christus / solte zerfleischet werden.

2. Wie streng wird der gerechte Gott mit dem unbußfertigen Sünder wegen seiner eignen Sünden verfahren / da er seinen eingebornen allerliebsten Sohn wegen frembder Sünden also übel tractiren laßt? Dann wann dieses im grünen Holz geschicht / was wird im durren geschehen?

3. Was für ein abscheulich böses Ding muß es umb die Sünd seyn / weilen auch der Sohn Gottes so schwere Pein darum hat leiden müssen? Item was muß Gott für einen Hass und Abscheuen gegen die Sünd tragen / weil er seinen geliebten Sohn allein darumb in den Todt gegeben / damit die Sünd verströhet und getödtet würde? Wie muß ich mich dann vor Gott schämen / und demüthigen / weilen ich mit so vielen Sünden behaftt bin / und dardurch ein Ursach des Leidens Christi gewesen bin? und dennoch mir solches nicht zu Nuß mache?

4. Wie unaussprechlich muß seyn die Weisheit

Weisheit Gottes, der ein so vortreffliches Mittel, uns zu erlösen gefunden? Wie groß seine Güte/Barmherzigkeit/ und Lieb/ welcher meinerwegen so viel gethan und gelitten da ich noch sein Feind war? Was für Lob und Dankesagung bin ich deswegen schuldig?

5. Weilen mich Christus zuvor geliebt/ und mir so augenscheinliche Proben seiner Lieb hinterlassen; Was grosse Gegentlieb bin ich ihm schuldig/ und was für Proben meiner Lieb soll ich ihm hinwieder geben?

6. Auß dem Leiden Christi schliesse ich/ daß ich ein grosse Hoffnung und Vertrauen auff Gott haben soll: dann weilen er mir gegeben/ was grösser ist/ nemlich das Blut seines Sohns/ so wird er mir auch geben was geringer ist/ nemlich die ewige Seligkeit.

7. Ein edles Ding muß es umb die Seel eines Menschen seyn/ und ein unbegreifliches Gut und Schatz umb die Gnad Gottes/ und ewige Glory: weilen Christus nicht gezweiflet/ solche mit Vergießung seines Bluts zu erwerben.

8. Wann Christus mich mit dem Werth seines Bluts erkaufft hat/ so gehör ich dann nicht mir/ sondern Christo zu. An nescitis, quia non estis vestri? empti enim estis pretio magno. 1. Cor. 6. Wisset ihr nicht/ daß ihr nicht euer eigen seyd? dann ihr seyd mit einem theureren Werth erkaufft. Gehör ich aber Christo als sein Eigenthum zu/ so muß ich mich von des Verdammung hüten/ damit ich Christo nicht

584 3. Cap. 2. Theil/ Weeg der Erleuchte.
entziehe/ was ihm zugehört. Und dieses ist die
gerechteste Ursach/ die Höll zu fürchten.

9. Der Knecht ist nicht grösser als sein
Herz: wann dann mein H^{er}z gelitten hat/ so
muß ich auch etwas leiden. Wann er in Ar-
muth/ Schmerzen und Verachtung sein Leben
geführt und beschlossen/ so muß ich den Reich-
thumen/ Wollüsten und Ehren nicht unor-
dentlich nachstreben. Wann Christus mein
König bis zum Tode des Creus gehorsam/ de-
müthig/ sanftmüthig gewesen/ was kan ich we-
niger thun/ als daß ich ihm in diesen Tugen-
den nachfolge?

Wie übt man den Willen?

Durch vorbergehende Erwegungen und
Lehrstück soll der Will folgende Anmüthun-
gen erwecken.

1. Erwecke ein herzliches Mitleiden mit
deinem Heyland/ welchen du deinerwegen also
übel zugerichtet siehest.

2. Fürchte die strenge Urtheil Gottes/
welcher/ wann du in Sünden verharren sol-
test/ dir weniger verschonen wird/ als seinem
Sohn.

3. Verschämte/ und verdemüthige dich vor
Gott wegen deiner Sünden/ und bereue die-
selbige insonderheit darumb/ weil sie ein Ur-
sach der Märter Christi seynd.

4. Bewundere dich ab der grossen Weis-
heit/ Güte und Lieb Gottes/ so auß seinem H.
Leiden heraus scheinen. Sag ihm Lob/ und
Danc für seine unendliche Gutthaten.

5. Liebe Christum/ der dich zuvor also
geliebt

I. Übung vom Leiden Christi. 185

geliebt hat; und bezeuge ihm dein Lieb durch
etliche heroische Vorsatz:

6. Erwecke ein grosse Hoffnung und Ver-
trauen auff Gott; und halte das Blut seines
Sohns für ein Pfand seiner Lieb/ und deiner
Seligkeit; Opffere ihm solches auß zur Gna-
dthung deiner Sünden/ und zu Ersegung dei-
ner Nichtigkeit.

7. Habe ein grosse Hochschätzung von dei-
ner Seel/ weil sie Christus also hoch ge-
schätzt/ und mit seinem Blut ge adelt hat.
Spahre keinen Fleiß/ solche selig zu machen/
damit das Blut Christi an dir nicht verlohren
sey.

8. Weil du nicht dein/ sondern Christi
bist/ so nehme dir festiglich vor/ die Kräfte
deiner Seelen/ und deine Glieder nicht nach
deinem Belieben/ sondern allein nach dem
Wohlgefallen Christi zugebrauchen/ wann
schon solches ohne Wehthum nicht geschehen
kann/ angesehen auch Christus mit grossem
Wehthum dich erkaufft.

9. Endlich erwecke ein ernstliche Begierd
ihm nachzufolgen; In welcher Nachfolg laß
alles bestent. Dann deswegen hat Chri-
stus für uns gelitten/ und euch ein Exem-
pel hinterlassen/ damit ihr seinen Fuß-
stapffen nachfolget. 1. Petr. 2. 21: Sehe
aber nicht zufrieden/ daß du ein Begierd ha-
best Christo in gemein nachzufolgen (denn
dieses ist leicht und annehmlich) sondern stelle
dir ein sonderbahre Tugend vor/ wie auch jene

Beschwärmuß/ welche du zuforderst im geistlichen Weeg zu überwinden hast.

Zum letzten halte ein dreyfaches Gespräch/ nemlich 1. zu der seligsten Jungfrau Maria. 2. Zu Christo. 3. Zu dem himlischen Vatter.

NB. Auf diese Weiß und Form kanstu mit großem Nutzen alle Geheimnuß des Leidens Christi ordentlich betrachten. Und ist hierin nichts anderst zu ändern/ als die Materi, das ist/ die History oder das Geheimnuß. Dann nach eben dieser Form kanstu betrachten die Gefängnuß Christi/ sein Anklagung vor Anna/ Caipha/ Pilato/ seine Berspottung vor Herode 2c. Was sich aber in einem jeden Geheimnuß zugetragen/ mustu lernen auß dem Passion/ welchen die H. Evangelisten beschrieben.

Mercke auch allhier/ obwohlen man in einem jeden Geheimnuß erwegen kan die Umstände/ nemlich wer leyde/ was/ für welche/ warum/ von welchen/ wann/ wo/ wie er leide/ so ist doch nicht vonnöthen/ daß man jederzeit alle die Umstände/ zumahlen der Ordnung nach/ betrachte (welches auch von denen Lehrstücken/ und Anmüthungen des Willens zu verstehen ist) sondern du kanst nur eine oder etliche vor dich nehmen/ welche dir zu deinem Vorhaben mehr dienlich seynd.

Wie kan man diese Weiß zu betrachten am besten ins Werk richten?

Antwort. Durch die Übung des Glaubens. Dann der Glaub ist jener Geheimnuß-volle

volle Saueraig/ welcher das ganze Brod der Betrachtung wohlgeschmack- und kräftig macht. Zum Exempel/ wann du bedenkst/ wer/ für wem/ was zc. er gelitten/ kanstu dich selbst also fragen: glaubstu mein Seel das Christus dein H^Erz und G^Ott/ für dich elende Creatur/ dich von der Verdammung zu erlösen/ zc. sey freywillig von den verwürstlichsten Leuten gezeihlet/ oder mit Dornern gecrönet worden? Hierauff kanstu dir selbst antworten: Ich glaube festiglich/ daß derjenige/ welcher also grausamlich gezeihlet zc. wird/ sey der eingeborne Sohn G^Ottes/ mein H^Erz/ König zc. Ich glaub/ daß dieser grosse H^Erz auß lauter Lieb gegen mir/ mich von der Höll zu erlösen/ und selig zu machen diese Geißlung/ diese Schmerzen/ diesen Spott/ zc. außstehe. Ich glaub zc. Qui propter nos homines & propter nostram salutem &c. Welcher umb uns Menschen/ und umb unser Heyl willen vom Himmel herunder gestiegen zc. Qui dilexit me, & tradidit semetipsum pro me. Der mich geliebt hat/ und sich selbst für mich dargegeben. Galat. 2. 20.

Wann ich nun dieses glaub/ was schließ ich darauf? Soll ich nicht ein herzliches Mitleiden mit meinem H^Erz haben/ der ganz unschuldig für mich/ und meine Sünden abzubüssen also jämmerlich zerfleischet wird? Wann mein Hund von jemand also geschlagen würde/ würde es mich schmerzen: wie viel mehr/ da daß unschuldige Lamb G^Ottes zc.?

Alsdann soll der Will sich befeissen das

Mitleiden zu erwecken. Er kan auch seine Hartigkeit bereuen/ daß ihm das Leiden Christi bishero also wenig zu Herzen gangen. Der Gerechte Kommt umb/ und niemand ist/ der es in seinem Herzen bedencket! Isa. 57. Er steht gebunden an der Säulen unter den Geißelstreichen; und ich suche nur meine Kurzweil. Wer gibt doch meinem Haupt Wasser/ und meinen Augen ein Thränen-Quell 2c.? Isa. 9.

Wann du nun dir in dem Affect des Mitleidens ein Gnügen gethan/ so kehre wiederum zu der History des Geheimnuß/ ein ander Lehrstück/ und ein andere Annüthung darauß zu ziehen. Zum Exempel/ spreche; Wann der Einzige Sohn Gottes von seinem himmlischen Vatter wegen meiner Sünden/ die er auff sich genommen/ ist also scharpff gezüchtiger worden/ wie mich der göttliche Glaub dessen versicheret/ so hab ich gewißlich grosse Ursach mich zu fürchten/ das Gott viel strenger mit mir nichtswertigen Menschen verfahren werde wegen meiner eignen Sünden 2c. Erwecke darauff ein heylsame Forcht/ und stiehe zu der Barmhertigkeit sowohl des Sohns/ als des Vatters 2c.

Wann dieser Affect wiederum geendiget ist/ so ziehe abermahl auß dem vorhabenden Geheimnuß ein anderes Lehrstück auff gleiche Form. Es ermahnet aber althier der H. Ignatius/ daß man zuvor/ ehe man die Übung anfanct/ die Puncten der Betrachtung bey sich selbst bestimme/ oder vorsehe/ was er sonderlich

sich im gegenwertigen Geheinnuß für Unb-
ständ erwegen/ und was für Lehrstück und An-
müchungen er darauß ziehen wolle.

Ein andere Weiß/ sich im Leiden Christi
zu üben.

I. **W**erffe dich nieder vor einem Crucifix/
oder nehme solches in die Hand/ be-
schaue einen Theil nach dem anderen / und
mercke was für Schmerzen er daran leide ;
Betrachte anbey / wie gleich oder ungleich du
Christo dem Gekreuzigten an deinen Gliedern
seyest.

Wann du vom Haupt anfangen willst/ so
spreche/ nach gebührender Abbettung und Be-
nedeyung ; dein Haupt D J Esu/ ist mit Dör-
nern gecrönet ; deine Haar seynd theils auf-
gerissen theils mit gerunnenen Blut aneinan-
der gebacken : Mein Haupt und meine Haar
ziehre ich mit 2c.

Die spitzige Dörner durchdringen dein
Hirn 2c. Mein Hirn ist voller eytlen Sorgen
und unnützen Gedancken.

Dein H. Mund ist ganz trucken und dur-
stig / und noch darzu von Bitterkeit der Gall
und Essig gefüllt : Mein Mund hingegen ist
schleckerhaftig/ ruhmüchtig/ lügenhaft 2c.

Fahre fort zu durchgehen die Augen/ Ohren/
das Angesicht/ Händ/ und andere Glieder des
Leichnams Christi mit Vergleichung der dei-
nigen : und erwecke gute Anmüchungen.

II. Ein andermal kanstu betrachten/ wie
Christus in seinem H. Leiden geübt habe die 8.